



Stadt Herzogenrath

Niederschrift zur Einwohnerversammlung zum Thema 'Entwicklungsziele Kohlscheid-Zentrum'

**Mittwoch, 19.02.2014, 19:00 Uhr,
Städtische Gesamtschule Herzogenrath-Kohlscheid
Kircheichstraße 60, 52134 Herzogenrath**

Beginn: 19.00 Uhr
Ende: 21.35 Uhr

Leitung: Bürgermeister Christoph von den Driesch

von der Verwaltung:	Herr Migenda	Techn. Beigeordneter
	Herr Mingers	Fachbereichsleiter FB 3
	Frau Heß	Teamleiterin Bauleitplanung
	Frau Peikert	Techn. Angestellte
	Herr Hergesell	Techn. Angestellter
	Herr Wirtz	Techn. Angestellter

Es haben sich 206 Bürgerinnen und Bürger in die Anwesenheitsliste der Einwohnerversammlung eingetragen.

Herr Bürgermeister von den Driesch eröffnet die Einwohnerversammlung und begrüßt die zahlreich erschienen Bürgerinnen und Bürger. Von der Verwaltung stellt er den Technischen Beigeordneten Herrn Migenda, den Fachbereichsleiter Herrn Mingers, Frau Heß und Frau Peikert, die für den städtebaulichen Teil der Ausarbeitung des Projektes und Herrn Wirtz und Herrn Hergesell, die für den verkehrsplanerischen Teil zuständig sind, vor. Er stellt fest dass es sich bei der heutigen Veranstaltung um eine Einwohnerversammlung gem. § 24 der Gemeindeordnung NRW handelt und sie heute durchgeführt wird, um frühzeitig die Einwohnerinnen und Einwohner in die Diskussion zur Entwicklung des Kohlscheider Zentrums einzubeziehen. Er stellt deutlich heraus, dass die heutige Veranstaltung in keinsten Weise eine ‚Alibifunktion‘ aufweise und die Verwaltung keine fertigen Pläne in der Schublade habe. Heute Abend gehe es darum, dass die Verwaltung zunächst die bisher gesammelten Informationen und Fakten und den Ist-Zustand des Kohlscheider Zentrums vorstelle und im Anschluss die Einwohnerinnen und Einwohner hoffentlich zahlreiche Anregungen, Ideen und Überlegungen vorbringen und deutlich mitteilen, was sie für gut und was sie für schlecht befinden.

Er weist darauf hin, dass im Laufe des Abends Anwesenheitslisten durch die Reihen gereicht werden und bittet um Eintrag. Sodann übergibt er Herrn Migenda das Wort.

Auch Herr Migenda begrüßt die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner. Er trägt anhand einer Powerpoint-Präsentation den Status quo des Kohlscheider Zentrums und die ersten zwei von der Verwaltung vorgeschlagenen verkehrlichen Varianten zur Optimierung der Verkehrsführungen vor und schließt mit der Vorstellung der von der Verwaltung anvisierten Handlungsschiene. Er erläutert, dass die vier vorbereiteten Stellwände jeweils Anregungen zu den vier Themenblöcken ‚Verkehr‘, ‚Wohnen/Aufenthaltsqualität‘, ‚Freizeit/Gastronomie/ Vereine‘ und ‚Handel/Gewerbe/Dienstleistung‘ aufnehmen sollen.

Sodann übernimmt Herr Bürgermeister von den Driesch wieder das Wort und führt moderierend durch die weitere Veranstaltung.

Herr Daniel Heins, Architekturbüro Heins erkundigt sich, wie in Variante II des verkehrlichen Konzeptes der Verkehr hinter dem vorgesehenen verkehrsfreien Marktplatz weitergeführt werde.

Herr Bürgermeister von den Driesch weist darauf hin, dass die vorgestellten zwei verkehrlichen Konzeptvarianten lediglich erste Überlegungen seien, die noch im Detail ausgearbeitet und geprüft werden müssten. Zur Erläuterung der Verkehrsführung übergibt er Herrn Hergesell, dem Verkehrsingenieur der Stadt Herzogenrath das Wort.

Ausführlich erläutert Herr Hergesell die Verkehrsführung beider Varianten des verkehrlichen Konzeptes. Er betont, dass bei Realisierung der Variante I die Südstraße, in der die Fahrtrichtung von Nord nach Süd gedreht werde, dann nur noch reine Quell- und Zielverkehre aufweisen werde. Er spricht von einem 'Mini-Ring', der das Zentrum deutlich entlaste, dass jedoch die zentralen Straßenzüge bis hin zur Roermonder Straße zum Teil mehr als heute belastet würden und noch im Verkehrsmodell geprüft werden müsse. Die Variante II, so erläutert er, bedeute einen unbelasteten, verkehrsfreien Marktplatz; um einen Bruch im Ringsystem zu vermeiden, müsse eine Querspange die Markttangente mit der Südstraße verbinden. Grundsätzlich würden sich bei dieser Variante die Verkehre teilweise auch in das anliegende nördliche Wohngebiet verteilen und hier neue verkehrliche Belastungen hervorrufen. Ebenfalls würden die Kaiserstraße bis hin zur Roermonder Straße und die verknüpfenden Knoten Mehrbelastungen erfahren. Auch hier müssten weitere detaillierte Untersuchungen durchgeführt werden.

Herr Hannes, wohnhaft am Markt, sieht in Variante II Probleme für die obere Südstraße, da der Verkehr über die zuvor genannte Querspange und dann wieder über die Südstraße und weiter in die nördlichen Quartiere geführt werde. Er befürchtet, dass die Wenigsten über die Kaiserstraße fahren würden. Er wünscht, dass die Marktdurchfahrt weiterhin geöffnet bleibe.

Herr Hergesell antwortet, dass auch diese Verkehrsverteilungen im Detail noch ermittelt werden müssen. Eines der Schlüsselemente sei die mögliche Öffnung des östlichen letzten Teiles der Weststraße in beide Fahrtrichtungen.

Frau Rademacher, wohnhaft Am Wacholder, schlägt eine neue Variante III vor, in der keine Osttangente vorgesehen werde. Sie führt aus, dass alle Anwohner der östlichen Südstraße, Oststraße, Am Wacholder und Puetgasse ihre Ruhebereiche nach innen orientiert haben und auch die Nachtruhe für das Alten- und Pflegeheim 'Haus Kohlscheid' sehr wichtig sei. Bereits heute weise die Oststraße ohne Pause 24 Stunden Verkehr auf. Sollte die Osttangente gebaut werden, würde das für sie bedeuten, dass ihre Wohnung in der Straße Am Wacholder sowohl im vorderen und als auch im hinteren Wohnbereich ständig von Verkehrslärm belastigt wäre. Auch die Wohnqualität für die anderen Anwohner, die ihren hinteren Wohnbereich Richtung Bereich Langenberg orientiert haben, würde sich deutlich verschlechtern. Sie spricht sich aus diesen Gründen deutlich gegen die neue Osttangente aus. Da die verkehrlichen Staus in der Südstraße ihrer Meinung nach im Wesentlichen durch stehende Lieferanten verursacht werden, schlägt sie vor, vom heutigen Kaiser's aus eine hintere Erschließungsschleife anzulegen, von der aus die Geschäfte am Markt und der Südstraße von hinten beliefert werden könnten. Darüber hinaus könnten zusätzliche Parkflächen angelegt werden, von denen aus auch Kunden mit Rollator Richtung Südstraße und Markt gehen könnten. Für die Bewohner der Südstraße und Am Wacholder würde diese Lösung auch weiterhin Ruhe in den Abendstunden bedeuten.

Herr Bürgermeister von den Driesch fasst den Vorschlag inhaltlich zusammen und stellt fest, dass in dieser Variante zwar die Lieferverkehre aus der Südstraße herausgenommen würden, die Durchgangsverkehre jedoch wie bisher dort verblieben. Auch diese Variante sei zu prüfen. Er ergänzt, dass bei Bau der Markttangente ein Lärmschutz selbstverständlich sei.

Hierauf antwortet Frau Rademacher, dass die Markttangente so nah an ihrem Grundstück vorbeiführen würde, dass sie ständig auf eine Lärmschutzwand schauen müsse. Eine die Straße begleitende Lärmschutzwand könne gar nicht so hoch sein, dass ihre Schlafzimmer, die sich in der 1. Etage befinden, vor Lärm geschützt würden.

Herr Andreas Krütten, Am Markt, trägt seine Befürchtung vor, dass die Weststraße an ihrem östlichen Ende für zwei Richtungsverkehre viel zu eng sei. Bereits heute gebe es hier immer wieder Probleme für die hier fahrenden und haltenden Busse.

Herr Bürgermeister von den Driesch antwortet, dass gegebenenfalls auf einige Parktaschen verzichtet werden müsse. Als Ersatz würden im Bereich des heutigen VR-Parkplatzes neue Parkplätze geschaffen.

Herr Hergesell ergänzt, dass die Schleppkurven in der Weststraße bereits geprüft seien und für eine Zweispurigkeit, die auch für den Bus ausgelegt ist, ausreichend und geeignet seien. Trotzdem müsse die Verkehrsführung im Detail noch geprüft werden.

Frau Woltering, Weststraße, spricht sich gegen die Öffnung der Weststraße für beide Richtungsverkehre aus. Die Weststraße sei bereits heute schon stark befahren und auch die vorgegebene Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h werde in der Regel nicht eingehalten. Mit Blick auf den bereits vorhandenen starken Verkehr zum Lidl in der Straße Alte Bahn stellt sie die Frage, ob ein weiterer Supermarkt im Bereich Markt erforderlich sei. Ihrer Meinung nach reiche das hier bestehende Angebot an Supermärkten.

Herr Bürgermeister von den Driesch erläutert, dass es hier nicht um den Neubau eines Discounters, sondern die Verlagerung eines Vollsortimenters an der Oststraße direkt ins Zentrum handle. Da heute bereits sicher sei, dass Kaiser's mittelfristig von der Oststraße wegziehen werde, sei es der Stadt sehr wichtig, heute dafür zu sorgen, dass auch weiterhin die Nahversorgung für die Bevölkerung hier im Zentrum durch einen Vollsortimenter gesichert bleibt. Dieser solle dann direkt ins Zentrum, in den Innenbereich von Südstraße, Weststraße und Markt geholt werden und dort als "Attraktor" dienen. Aus diesem Grund habe die Stadt auch schon Grundstücke am VR-Bank-Parkplatz gekauft, um zu verhindern, dass der Kaiser's an der Oststraße ohne Alternative für einen neuen Lebensmittelmarkt weggehe. Er betont nochmals, dass es ihm sehr wichtig sei, dass der Vollsortimenter als Attraktor direkt ins Zentrum geholt werde. Mit der Neugestaltung des Zentrums, dem Dreieck Weststraße/Markt/Südstraße möchte die Stadt auch die große Chance wahrnehmen, die Gastronomie hier wieder deutlich zu fördern. Wichtig sei ihm, dass nach dem Kneipensterben und dem Weggang und Schließen mehrerer Geschäfte in den letzten Jahren die Innenstadt wieder deutlich gestärkt werde, auch wenn hiermit gegebenenfalls mehr Zielverkehre ins Zentrum geholt werden. Er betont, dass die Kohlscheider Innenstadt keine Zukunft mehr entwickeln könne, wenn sie heute keinen Magneten erhalte. Daher sei der Vollsortimenter als Attraktor sehr bedeutend für die weitere Entwicklung des Kohlscheider Zentrums. Natürlich verstehe er auch die Sorgen der Anwohner in der Weststraße bezogen auf die verkehrlichen Belastungen und sagt zu, dass auch dieses Thema aufgenommen und geprüft werde.

Ein Bürger ohne Namensnennung, wohnhaft in der Südstraße, führt aus, dass das Thema Markttangente bereits seit 30 Jahren diskutiert werde. Für ihn stelle sich heute die Frage, ob sie nun wirklich realisiert werde und wenn ja, wie die Zeitschiene für die nächsten 15 Jahre aussehe. Die Probleme in der Südstraße müssten nun endlich gelöst werden. Er regt an, die Anlieferungen z.B. über Lieferzonen an den Parkplätzen KIK und Post abzuwickeln. Außerdem schlägt er Fußgängerampeln für die Sicherheit der die Südstraße querenden Fußgänger vor. Seiner Ansicht nach ist es von Bedeutung, den Verkehr in der Südstraße fließender zu gestalten. Beispielsweise könne dem Bus eine eigene Haltenische angeboten werden, damit er bei seinen Stopps den fließenden Verkehr nicht weiter behindere. Für den Marktbereich wünscht er sich, dass die Pflastersteine entfernt und ausgetauscht werden. Weiter sieht er verkehrliche Probleme in der Mühlenstraße und Am Wacholder, wo aufgrund des erforderlichen Schlangenlinienfahrens immer wieder Verkehrschaos herrsche.

Herr Bürgermeister von den Driesch antwortet, dass auf der Mühlenstraße und Am Wacholder bewusst alternierendes Parken eingerichtet worden sei, um hier eine deutliche Geschwindigkeitsreduzierung zu erhalten. Die Problematik 'Pflastersteine am Markt' sei ein bekanntes Problem und bereits einige Male im Rat diskutiert worden. Er erläutert, dass die damalige Marktplatzgestaltung mit Geldern der Städtebauförderung finanziert worden sei und eine Fördermittelbindefrist über 25 Jahre bestehe. Diese Frist werde in Kürze ablaufen und das Thema im hierfür zuständigen Ausschuss dann aufgenommen und diskutiert.

Zur Frage, wann die Tangente realisiert werden könne, verweist er darauf, dass es sich um eine sehr umfangreiche und mehrjährige Planung handle. Allerdings habe die Stadt mit dem Kauf erster Schlüsselgrundstücke, etwa des Kaiser's-Grundstückes und mehrerer Grundstücke an der Südstraße, erste Grundsteine für die Realisierung der Tangente gelegt. Ein sehr bedeutendes Thema sei auch die Verlagerung des Sportplatzes. Hier müsse die Stadt noch eine gute Lösung finden. Er fasst zusammen, dass heute, im Gegensatz zu früheren Zeiten, an prägnanten Punkten andere Eigentumsverhältnisse vorliegen, die eine Realisierung der Markttangente ermöglichen. Ganz besonders wichtig sei es jedoch, dass die Bürgerinnen und Bürger die Realisierung der Markttangente wirklich wünschen und unterstützen und dass die erforderlichen politischen Beschlüsse gefasst werden, um die Realisierung in den nächsten Jahren auch beginnen zu können.

Herr Baggen, Inhaber der Bäckerei an der Oststraße, spricht sich deutlich gegen die Sperrung des Marktes aus, da sonst seine Bäckerei sowohl von Osten als auch von Westen verkehrlich abgeschnitten werde. Bereits heutige Sperrungen, die zweimal pro Jahr stattfinden, würden 50% weniger Einnahmen in dieser Zeit bedeuten.

Herr Bürgermeister von den Driesch antwortet, dass die Anfahrbarkeit aus den Quartieren bei den weiteren Überlegungen berücksichtigt werde.

Herr Moser, Am Wacholder, trägt seine Ansicht vor, dass Kohlscheid zukunftsfähig gestaltet werden müsse und ein effizientes Infrastruktursystem nur mit Realisierung der Markttangente möglich sei. Sowohl die weitere Befahrbarkeit des Marktes als auch die Anlage von großen Parkplätzen in zweiter Reihe von Markt und Südstraße seien von großer Bedeutung und würden die Zukunftsfähigkeit Kohlscheids erhöhen. Er führt weiter aus, dass er Anwohner der Straße Am Wacholder ist und die neue Markttangente in unmittelbarer Nähe seines Grundstückes vorbeiführen würde. Er könne die Bedenken seiner Vorrednerin sehr gut nachvollziehen, dass die heute nach hinten orientierten Wohn- und Schlafräume mit Realisierung der Markttangente mehr Lärm erfahren werden. Im Hinblick auf die Förderung der Zukunfts- und Entwicklungsfähigkeit des Kohlscheider Zentrums jedoch sei er bereit, die Belastung durch mehr Lärm hinzunehmen. Die Bedenken, dass sich die Verkehrsbelastung mit der Markttangente grundsätzlich erhöhe, teilt er nicht, sondern ist überzeugt, dass sich die vorhandenen Verkehre dann lediglich anders verteilen. Eine besonders hohe verkehrliche Belastung des Kohlscheider Zentrums in der Nacht sehe er auch heute nicht.

Herr Gülpen, Hoheneichstraße erkundigt sich, wie die Verkehre von der Roermonder Straße Richtung Zentrum geführt werden sollen. Er ist der Ansicht, dass die Markttangente als neue Straße auch mehr Verkehr produzieren werde. Er möchte wissen, ob zuerst die Markttangente oder zuerst der Umbau des zentralen Marktbereiches durchgeführt werde. Außerdem fragt er, ob es nach diesem Umbau möglich ist, aus der Weststraße nach links in die Mühlenstraße einzubiegen oder ob diese Abbiegung nicht möglich werde und daher durch die Wohngebiete gefahren werden müsse.

Herr Migenda antwortet, dass die Fokussierung nicht nur auf die PKW-Verkehre gelegt werden dürfe, sondern auch die Fußgänger und Radfahrer als ebenfalls bedeutende Verkehrsteilnehmer im Auge behalten werden müssten. Heute könnten noch nicht alle Fragen bezüglich verkehrlicher Auslastungen und Auswirkungen im Detail beantwortet werden und es seien noch zahlreiche Prüfungen im Einzelnen erforderlich. Unter anderem werde auch die vorgenannte Frage zum möglichen Abbiegeverhalten von der Weststraße in die Mühlenstraße in die Prüfung aufgenommen.

Er stellt fest, dass das Thema Verkehr in Kohlscheid sehr wichtig sei, aber auch andere städtebauliche Themen eine hohe Bedeutung innerhalb der Gesamtbetrachtung belegen. So entfalte sich mit der Neugestaltung des Zentrums und der Realisierung der Markttangente auch die Chance für neue Gestaltungsmöglichkeiten der bereits bebauten Strukturen rechts und links der Zentrumsstraßen. Da es neben der verkehrlichen Entwicklung heute ebenfalls darum gehe, die städtebauliche Struktur mindestens für die nächsten 50 Jahre festzulegen, müsse auch über die Wünsche weiterer Qualitäten, etwa für das Wohnen, die Grünbereiche oder den Einzelhandel, nachgedacht und diskutiert und letztlich die Vorstellungen und Ergebnisse festgezurr werden.

Frau Birgit Meyer trägt vor, dass sie seit drei Jahren in Kohlscheid wohne und insbesondere aufgrund der vorhandenen Einzelhandelsstruktur und des lebendigen Kohlscheider Zentrums hierher gezogen sei. Ihrer Ansicht nach funktioniere die Südstraße ganz gut, da die Durchgangsverkehre an allen Geschäften vorbeiführen. Die heutige Planung mit der Markttangente sieht sie skeptisch, weil der Verkehr an den Geschäften in der Südstraße weiträumig vorbeigeführt werde. Sie stelle sich keine Flaniermeile vor, sondern ihr sei wichtig, auf ihrem Heimweg mit dem PKW ihre Einkäufe direkt erledigen zu können. Da die Geschäfte in der Südstraße nicht vom Verkehr abgehängt werden dürften, sei die Markttangente ihrer Meinung nach unproduktiv. Darüber hinaus befürchtet sie, dass Tür und Tor für Schleichverkehre in Richtung Roermonder Straße und zurück geöffnet werden. Grundsätzlich schließt sie sich der zuvor von Frau Rademacher vorgetragenen Ansicht zur Markttangente an.

Frau Sabine Heins, wohnhaft in Kohlscheid-Bank, trägt vor, dass sie als Fußgängerin und Radfahlerin in Kohlscheid unterwegs sei und bezeichnet das derzeitige Kohlscheider Zentrum als unattraktiv. Es sei nicht schön in der Südstraße, da hier zu viel Kfz-Verkehr sei. Sie schlägt eine weitere Variante IV vor, in der die Südstraße vom Markt bis zum Dreieck als Fußgängerzone, wie sie es aus anderen Orten her kennt, ausgestaltet werde. An der Markttangente könnten ausreichend Parkplätze angeboten werden, die dann fußläufig an das Zentrum angebunden werden. Dies würde sich auf die Aufenthaltsqualität und die Außengastronomie in der Südstraße positiv auswirken. Für sie würde sich Aufenthaltsqualität nicht immer dort finden, wo Pkw fahren können.

Herr Bürgermeister von den Driesch antwortet, dass die Verwaltung gar nicht gewagt habe, über eine Fußgängerzone nachzudenken. Er ist überzeugt, dass sich eine Fußgängerzone in mittelgroßen Städten schwierig darstelle. Als Beispiel führt er die Stolberger Unterstadt an, in der die Fußgängerzone nicht wie erwartet zur Belebung der Innenstadt geführt habe. Er bestärkt aber die Ansicht, die Außengastronomie rund um den Markt stärken zu müssen.

Frau Krütten, Inhaberin des Blumengeschäftes Pustebume am Markt, bezeichnet es als Katastrophe, wenn der Markt verkehrlich abgeunden werde. Sie regt an, die Fahrtrichtung in der Südstraße beizubehalten, da es den Leuten zu umständlich wäre, andersherum in die Südstraße einzufahren.

Frau Maria Pütz, Inhaberin eines Geschäftes in der Südstraße, bezeichnet die vorgestellte Variante I als gut. Sie befürchtet, dass bei gänzlicher Herausnahme des PKW-Verkehres aus der Südstraße die Geschäfte gemäß dem Sprichwort „Aus den Augen, aus dem Sinn“ ihre Präsenz einbüßen. Sie plädiert für das Offenhalten des Marktes und die Beibehaltung der heutigen Fahrtrichtung in der Südstraße, um Umwege zu vermeiden. Da die Neugestaltung der Südstraße noch nicht so lange zurückliege, erkundigt sie sich, mit welcher Zeitspanne für die neuen Umbaumaßnahmen zu rechnen sei. Diese werden erneut einen großen Einfluss auf den Einzelhandel in der Südstraße haben.

Herr Bürgermeister von den Driesch antwortet, dass es heute noch zu früh sei, über Gestaltung und Umbau der Südstraße nachzudenken. Zunächst müssten grundsätzliche Entscheidungen zu den Entwicklungszielen in Kohlscheid-Zentrum getroffen werden. Er betont, dass die Maßnahmen um den VR-Bank-Parkplatz und die Ansiedlung des

Vollsortimenters als Attraktor direkt im Zentrum die zur Zeit größte Bedeutung und Priorität aufweisen.

Herr Migenda führt aus, dass die Aufmerksamkeit auch auf die sogenannten „weichen“ Faktoren gelenkt werden müssten. Gemeinsames Ziel müsse sein, eine nachhaltige Lösung für den inneren Bereich um die VR-Bank mit einem „städtebaulichen Durchblick“ auf den Marktplatz und Möglichkeiten für eine neue Außengastronomie zu erhalten und so das Einkaufen wieder mit einem Erlebnischarakter zu verbinden. Er betont, dass die städtebauliche Qualität in dem altgewachsenen Ortskern Kohlscheid-Zentrum bereits vorhanden sei und es heute darum gehe, diese zu erhalten und zu stärken. Die Einkaufsmöglichkeit an der Honigmannstraße biete ein anderes Einkaufen und könne mit dem Einkaufscharakter im Kohlscheider Zentrum nicht verglichen werden. Den Zeithorizont für die Aufwertung des Bereiches zwischen Weststraße, Markt und Südstraße benennt er zwischen 7 und 10 Jahren.

Herr Bücken, Vorsitzender des KBC, erkundigt sich, ob bei Bau der Tangente ein dem heutigen Sportplatz am Langenberg adäquater Sportplatz geplant sei. Er erinnert daran, dass die Sporthome ausschließlich den Vereinen, der Kameradschaft und der Jugend dienen und die Erlöse der Gastronomie grundsätzlich an die Jugendlichen zurückfließen und betont nochmals die Bedeutung der Sporthome für die Jugendlichen.

Herr Bürgermeister von den Driesch antwortet, dass eine Lösung für die Verlegung des Sportplatzes am Langenberg noch nicht gefunden sei und man diese gemeinsam erarbeiten müsse.

Herr Sebastian Erdogan, Mitglied des KBC und ehemaliges Jugendbeiratsmitglied, bittet darum, dass die Jugendlichen keine Einschränkungen aufgrund der Verlegung des Sportplatzes erfahren werden.

Herr Frohn, wohnhaft in der Weststraße, begrüßt die Markttangente, da mit ihr die Kohlscheider Innenstadt verkehrlich entlastet werde und die Verkehre sich um das Zentrum herum mehr verteilen. Auch er ist der Ansicht, dass in das Kohlscheider Zentrum ein Magnet kommen müsse und dass dies wohl von allen gewollt sei. Der Markt müsse hierfür jedoch weiterhin offen und befahrbar sein. Die in Variante II vorgesehene Querspange, die von der Markttangente auf die Südstraße führt, befindet er für positiv, da sie die Südstraße in zwei Abschnitte teile und so die Geschäfte im südlicheren Teil schneller erreichbar seien. Er trägt seinen Gedanken vor, die neue Spange hinter der Südstraße Richtung Ehrenmal als Straße weiterzuführen. Er ist der Ansicht, dass die direkt anliegenden Anwohner an der Markttangente im hinteren Bereich zwar mehr verkehrliche Belastung erfahren werden, dafür jedoch werde die Belastung im vorderen Bereich geringer. Eine erhebliche Mehrbelastung für das Altenheim sieht er nicht. Er begrüßt, dass mit der Markttangente im inneren Bereich Am Langenberg neue Wohnbebauung möglich werde und befürwortet die Anlage von mehr Parkplätzen, die mit einer fußläufigen Wegeverbindung an das Zentrum angeschlossen werden.

Frau Heins mahnt an, dass für die Fußgänger in der Südstraße deutliche Verbesserungen durchgeführt werden müssten. So sei die Begegnung Kinderwagen/Fußgänger auf dem Gehweg heute schon unmöglich. Sie bittet darum, bei der Planung der Osttangente auch ausreichend Radwege einzuplanen. Darüber hinaus bemängelt sie, dass die neue Straße vor den neuen Geschäften an der Honigmannstraße deutlich zu wenig Raum für Fußgänger, Kinderwagen und Radfahrer biete.

Herr Heinz Hallmann erinnert sich, dass vor 50 Jahren noch die Tram durch die Südstraße gefahren ist. Es sei zwar sehr eng und trotzdem die städtischste Straße in ganz Kohlscheid gewesen. Er begrüßt die städtischen Planungen, das Zentrum deutlich zu attraktivieren. Hierzu sei auch ein Anstieg der Einwohnerzahl in Kohlscheid erforderlich. Er stellt sich eine qualifizierte Wohnungsbaudichte in den hinteren Bereichen zwischen der neuen Markttangente und der östlichen Südstraße und entlang der Markttangente vor. Wichtig

seien auch die Anlage von Grünzügen, die mit fußläufigen Verbindungen zum Markt und zur Südstraße versehen werden, um die Attraktivität des Kohlscheider Zentrums und der Einkaufsstraße Südstraße zu erhöhen. Er ist der Überzeugung, dass die Markttangente für die Entwicklung Kohlscheids von großer Bedeutung sei. Ihm ist jedoch auch wichtig, dass Straßendurchstiche von der Südstraße in den hinteren Bereich der östlichen Südstraße nicht vor Errichtung der Markttangente gebaut werden.

Herr Bürgermeister von den Driesch erläutert anhand eines allerersten groben Entwurfes für den Bebauungsplan II/66 „Kohlscheid Zentrum Am Langenberg“ die ersten Ideen für eine Führung der Markttangente und Flächen für Wohnungsbau-Verdichtungen. Er weist darauf hin, dass der gesamte Bereich u.a. auch wegen der alten Bergbauflächen hier sehr problematisch sei und zunächst die Flächen, die sich für eine Bebauung eignen, herausgefiltert werden müssten.

Eine Anwohnerin der Südstraße spricht sich für den Bau der Markttangente aus und hofft, dass mit der Reduzierung der Verkehre in der Südstraße auch weniger Abgase und Lärm verursacht und somit Klima und Luft in der Südstraße gesünder werden. Die Südstraße sei heute sehr laut, da hier der Abstand zwischen den Hausfronten sehr eng sei. Sie begrüßt die Idee, den Marktplatz bzw. die Fläche am Markt mit neuen Einkaufsmöglichkeiten zu versehen, da dies die Attraktivität des Zentrums steigern würde. Ebenfalls begrüßt sie die Anlage neuer Wohnbebauung entlang der geplanten Markttangente. Mehr Bewohner würden sich auch auf Kohlscheid positiv auswirken und mehr Einzelhandel würde mehr Gewerbesteuern einbringen. Der Aussage ihrer Vorrednerin Frau Rademacher stimmt sie nicht zu. Sie ist der Ansicht, dass die Südstraße deutlich mehr durch Verkehr belastet sei als die Straße Am Wacholder und die zu erwartende Belastung an der neuen Tangente nicht so schlimm werden könne, da hier frühzeitig für Lärmschutz gesorgt werde.

Herr Timm Engelsing, Eigentümer der Apotheke an der Ebertstraße lobt, dass die heutige Veranstaltung so diszipliniert ablaufe. Ebenfalls befindet er sich für positiv, dass sich heute Abend auch viele Fußgänger und Radfahrer für die Südstraße einsetzen. Er ist der Ansicht, dass die Autos insgesamt weniger stören würden, wenn langsamer gefahren werden würde. Er regt an, die Pflasterung im Marktbereich zu entfernen und ebenerdig neu zu pflastern. Benutzt werden sollte diese Fläche dann gleichberechtigt von allen Verkehrsteilnehmern, den Fußgängern, Radfahrern, Bussen und Pkw. Da der Markt für alle offen sein müsse, spricht er sich für die Anlage eines „Shared Space“ aus, der eine Qualität gleichzeitig für den Verkehr und für den Aufenthalt biete.

Herr Bürgermeister von den Driesch fasst den Vorschlag zusammen, den Markt zu einem „Shared Space“ umzugestalten und eine Gleichberechtigung für alle Verkehrsteilnehmer herbeizuführen. Auch er lobt die ehrliche, faire und offene Art der Diskussion, die heute Abend zu diesem schwierigen Thema geführt wird.

Herr Daniel Heins bittet darum, nicht nur das Thema Verkehr zu beleuchten. Er befürwortet die Ansiedlung eines Vollsortimenters hinter der VR-Bank, da sie sehr schnell realisierbar sei und den Marktbereich so bereits in einem überschaubaren Zeitraum bereichern könne. Die Osttangente hingegen sei zwar wichtig, benötige allerdings für die Realisierung deutlich mehr Zeit, so dass sie die Attraktivierung des Marktes nicht kurzfristig unterstützen könne.

Herr Migenda unterstützt diese Ausführungen und trägt vor, dass auch die Verwaltung sich nicht nur auf die Lösung der Markttangente fixiere, sondern auch ‚Plan B‘, die möglichst zeitnahe Attraktivierung des Marktbereiches, verfolge.

Herr Knops, wohnhaft in der Kaiserstraße befürchtet, dass mit der Markttangente der Verkehr in der Lambertstraße deutlich zunehmen werde. Dies sehe er als großes Problem, da es bereits heute schon aufgrund des Verkehrs in der Kaiserstraße und der Lambertstraße sehr laut sei. Er befürchtet, dass wenn es heute schon nicht genügend Kundschaft im Kaiser’s an der Oststraße gebe, auch ein neuer Vollsortimenter am Markt

Probleme haben werde. Als Beispiele nennt er den Wegzug von Aldi und Kaiser's vom Morlaixplatz in Würselen aus dem Zentrum.

Herr Bürgermeister von den Driesch antwortet, dass ein Vollsortimenter auf der grünen Wiese erfahrungsgemäß nicht funktioniere. Mit genügend Parkplätzen seien insbesondere Innenstadtlagen wieder sehr attraktiv für Vollsortimenter. So zeigen sowohl Edeka als auch Kaiser's derzeit großes Interesse, einen Lebensmittel-Vollsortimenter am VR-Bank-Parkplatz zu errichten. Grundsätzlich teile er die vorgebrachten Bedenken, dass mit Realisierung der Markttangente mehr Verkehre auf der Kaiserstraße zu erwarten sind und dass auch diese Bedenken bei den weiteren Planungen sehr ernst genommen werden.

Herr Migenda ergänzt, dass sich aufgrund der Änderung der Altersstruktur das Bedürfnis der Bevölkerung dahingehend geändert habe, dass wieder eine wohnungsnahe, gute Infrastruktur gewünscht werde und dementsprechend auch die Betreiber von Vollsortimentern die Innenstadtlage wieder als für sie attraktiv erkannt haben. Auf diese neuen Bedürfnisse habe auch der Städtebau ansprechende und gute Lösungen zu finden. Im Rahmen der Erarbeitung des Bebauungsplanes II/66 „Am Langenberg“ etwa müsse überlegt werden, für welches Klientel gebaut werden solle. Daraus ergebe sich, ob hier beispielsweise Einfamilien- oder Mehrfamilienhäuser, Wohnungen für Studenten, Altenwohnungen oder Wohnungen mit Pflegeversorgung angeboten werden sollen. An die Bürgerschaft richtet er die Frage, was sie sich für den hinteren Bereich Am Langenberg wünsche und vorstelle, insbesondere auch im Hinblick darauf, 20 Jahre älter zu sein.

Frau Ahrens möchte wissen, wie die Überlegungen zur Stärkung des Kohlscheider Zentrums in Zusammenhang mit dem Einzelhandel an der Honigmanstraße/Roermonder Straße, bzw. den bestehenden Leerständen etwa in Herzogenrath-Mitte oder Debetz gebracht werden.

Herr Bürgermeister von den Driesch erläutert, dass die Stadt bereits 2007 ihr Einzelhandelskonzept erarbeitet habe, das mit seiner für Herzogenrath spezifischen, sogenannten 'Herzogenrather Liste' versehen ist, in der alle zentrenrelevanten Sortimente, die das Zentrum deutlich stärken sollen, aufgeführt werden. Darüber hinaus wurde im Bereich Honigmannstraße ein Bebauungsplan erstellt, der weiteren großflächigen Einzelhandel dort ausschließe. Er bestätigt, dass vor dem Hintergrund des neuen Einzelhandels an der Honigmannstraße/Roermonder Straße sich die weitere Entwicklung im Kohlscheider Zentrum als sehr schwierig darstelle. Allerdings seien die Probleme im Zentrum oft derart, dass die hier vorhandenen Ladenlokale aufgrund ihrer Zuschnitte und Größenordnung den Ansprüchen moderner Ladenkonzepte nicht genügten. Dies mache auch die Konkurrenz der Geschäfte an der Honigmannstraße aus. Umso wichtiger sei es heute, den schwierigen Umgestaltungsprozess im Kohlscheider Zentrum zur Stärkung der Innenstadt auf den Weg zu bringen.

Eine Bürgerin ohne Namensnennung trägt vor, dass es bereits ein sehr großes, leer stehendes Gebäude an der Weststraße gebe, in dem ein ehemaliger Vollsortimenter ehemals ansässig gewesen sei. Sie möchte wissen, warum ein neues Gebäude für einen Vollsortimenter gebaut und nicht das vorhandene, leer stehende hierfür genutzt werde.

Herr Bürgermeister von den Driesch antwortet, dass die Investoren zumeist eigene Konzepte und eigene Interessen mitbringen und diese oft nicht mit dem alten architektonischen Bestand zusammenpassten.

Frau Woltering, Weststraße bittet darum, dass die Wege für Fußgänger und Radfahrer ausreichend breit vorgesehen werden. Darüber hinaus wünscht sie eine Begrünung auch in Bereichen westlich der Südstraße und die Anlage weiterer Spielflächen, selbst wenn sie flächenmäßig etwas kleiner sind. Auch wünscht sie die Errichtung von mehr attraktiven Spielgeräten für Kinder im öffentlichen Raum. Insgesamt solle die Aufenthaltsqualität deutlich kinderfreundlicher werden.

Herr Christian Thies, Inhaber des Hifi-Geschäftes am Markt, trägt vor, dass er in Kohlscheid wohne und arbeite. Er sei froh heute Abend hier zu sein, dass sich rund 300 Bürger über das Thema Kohlscheid-Zentrum engagiert und klug austauschen und er bedankt sich ausdrücklich hierfür. Das Projekt "Stärkung des Kohlscheider Zentrums" habe nur derzeit die einmalige Chance der Verwirklichung. Grundsätzlich ist er der Meinung, dass dafür gesorgt werden müsse, dass mehr Zielverkehr ins Zentrum gezogen und Durchgangsverkehre nicht durch das Zentrum geleitet werden. Auch er betont die Bedeutung eines Vollsortimenters im Zentrum und ist überzeugt, dass eine gute städtebauliche Entwicklung hier automatisch auch neue Gastronomie anziehen werde. Logisch sei, dass wenn mehr Menschen im Zentrum einkauften auch die Gastronomie hiervon profitieren werde. Er macht deutlich, dass es wichtig sei, heute den Weg zur Stärkung des Zentrums gemeinsam zu gehen. Sollte dieser Weg nicht gemeinsam begangen werden, so würde sich die heutige Generation an der nächsten in 20 Jahren versündigen.

Herr Bürgermeister von den Driesch merkt nochmals an, dass die Verwaltung im Gespräch mit den Eigentümern im Bereich Markt und der VR-Bank ist. Die Stadt habe sich als erste Priorität die Ansiedlung eines Vollsortimenters hier gesetzt und er betont, dass die Entwicklung hierfür derzeit sehr günstig aussehe.

Herr Frohn, Weststraße erkundigt sich, warum in dem ehemaligen Coop-Gebäude an der Weststraße heute nichts untergebracht sei. Außerdem formuliert er die Frage, ob der Parkplatz hinter der VR-Bank nicht noch sehr viel größer sein müsse und bemängelt, dass das Parken hier bezahlt werden müsse. Bezogen auf den Erweiterungsbau der Firma HEAD acoustics trägt er vor, dass der hintere Bereich an der südlichen Weststraße als Grünfläche bzw. grüne Lunge für die Anwohner diene und der geplante Erweiterungsbau deutlich zu groß sei und bei Realisierung den Anwohnern im hinteren Bereich Licht wegnehme.

Herr Bürgermeister von den Driesch antwortet, dass es sich bei diesem angesprochenen Erweiterungsbau der Firma HEAD acoustics um ein Bauvorhaben handle, das letzte Woche in einer anderen Bürgerversammlung vorgestellt worden sei. Die vorgestellte Planung sei eine erste Idee des Investors gewesen, die nun, auch vor dem Hintergrund der vorgetragenen Anregungen und Bedenken, von der Verwaltung geprüft und abgewogen werde. Dieses Bauvorhaben sei heute nicht Thema der Einwohnerversammlung. Heute gehe es um die städtebaulichen und verkehrlichen Ziele im Bereich des Kohlscheider Zentrums. Bezogen auf die Ansiedlung eines Vollsortimenters im Zentrum betont Herr Bürgermeister von den Driesch nochmals, dass die Vollsortimenter Edeka und Kaiser's beide Interesse bekundet haben, sich im hinteren Bereich der VR-Bank ansiedeln zu wollen. Der vielseitige Wunsch fußläufig auch im Zentrum Lebensmittel einkaufen zu können, könne hier erfüllt werden. Leider sei es derzeit nicht möglich, den VR-Bank-Parkplatz mit in die Planung einzubeziehen, da dies vom Eigentümer nicht gewünscht sei. Ebenso bleibe die Bezahlung für diesen Parkplatz entsprechend bestehen. Die Zuwegung zu dem neuen Lebensmittelmarkt müsse daher am VR-Bank-Parkplatz vorbei gelegt werden. Neue Stellplätze seien im Zuge des Gebäudeneubaus für den Vollsortimenter auch als Parkdeck oder Tiefgarage angedacht.

Bezogen auf die zuvor formulierte Frage, warum es Leerstände im Zentrum gebe, ergänzt Herr Migenda, dass diese Leerstände natürlich insbesondere von der Attraktivität des Zentrums abhängig seien und nur mit Steigerung der Attraktivität sich auch das Denken und Verhalten bezogen auf die Stadtstrukturen ändere. Heute liege die einmalige Chance vor, das Zentrum mit deutlichen Qualitätsverbesserungen für die nächsten 50 Jahre 'zukunftsfest' zu gestalten. Heute wisse man sehr genau, welche Qualitäten bereits vorhanden sind und wo die Mängel liegen. Mit der Attraktivierung des Zentrums könne die Wiederbesetzung von leer stehenden Verkaufsräumen bewirkt werden.

Herr Kaefer trägt seine Ansicht vor, dass bei der Ansiedlung eines Vollsortimenters im Marktbereich auch Kunden mit dem Fahrzeug angezogen werden müssten, da sonst die Kundschaft nicht ausreichend sei und der Vollsortimenter nicht funktionieren werde. Außerdem ist er der Ansicht, dass ein alleiniges Konzept nur für Kohlscheid nicht ausreiche,

da Herzogenrath aus mehreren ehemaligen Gemeinden bestehe, die sich heute zum Teil die Kundschaft gegenseitig abgraben würden. Auch eine neue Nutzung in den Debetz-Gebäuden dürfe keine Konkurrenz für die einzelnen Zentren bedeuten.

Herr Bürgermeister von den Driesch bestätigt diese Einschätzung und fasst zusammen, dass Stadtmarketing für die Gesamtstadt sehr wichtig sei, auch aufgrund des ansteigenden großen Konkurrenzdruckes, der über den Internethandel erzeugt werde. Der Verein Stadtmarketing Herzogenrath e.V. sei daher zurzeit dabei, mit allen Ortsteilen ein gemeinsames virtuelles Aktionskonzept zu entwickeln, dass das Thema „Was kann ich wo in guter Qualität und mit guter Beratung kaufen?“ behandle. Er betont, dass Herzogenrath keine gewöhnliche Stadtstruktur aufweise, da die drei Ortsteile Kohlscheid, Herzogenrath-Mitte und Merksteilchen wie eine Perlenkette aneinander aufgereiht seien. Eine klassische Stadtentwicklung mit einem einzigen Konzept sei daher sehr schwierig.

Herr Scheilen trägt vor, dass er erst Ende 2013 sein Teegeschäft am Dreieck an der Südstraße eröffnet habe und die geplante Markttangente direkt durch seinen Laden verlaufe. Er ist der Ansicht, dass ein Vollsortimenter an der geplanten Stelle richtig sei, verweist jedoch darauf, dass auch ein Vollsortimenter je nach Warenangebot negative Auswirkungen für den bestehenden Einzelhandel entwickeln könne. Desweiteren trägt er vor, dass alleine die Osttangente nicht alles zum Positiven wenden werde und Süd- und Oststraße nicht zur Insel der Glückseligkeit machen werde. Der Bürger werde sich auch viele Jahre später nicht anders verhalten als heute. Das Problem bleibe immer der konkurrierende Einzelhandel an der Roermonder Straße/Honigmannstraße. Er betont die Bedeutung der rückwärtigen Erschließung der Südstraße.

Herr Franco Pezzolla erkundigt sich, wie hoch die anfallenden Kosten für die Realisierung der Osttangente sein werden und trägt vor, dass leider auch andere kommunale Aufgaben, wie z.B. das Kohlscheider Hallenbad oder die Sanierungskosten für die Sauna in Kohlscheid anfallen und Kosten erzeugen würden.

Herr Bürgermeister von den Driesch antwortet, dass sich die finanzielle Situation der Stadt derzeit nicht rosig darstelle. So sei die Stadt bekanntermaßen im Haushaltssicherungskonzept, so dass zu den angesprochenen kommunalen Themen wie das Kohlscheider Hallenbad derzeit keine Gelder zur Verfügung stehen. Die Kosten für die Markttangente seien im Haushalt zwar noch nicht aufgenommen, jedoch handle es sich hier nicht nur um ein städtisches Thema. Er betont, dass die Osttangente sowohl von der Bürgerschaft als auch der Politik deutlich gewünscht sein müsse und hierfür klare Mehrheiten von Bedeutung sind. Möglicherweise könne die Osttangente eine Kreisstraße mit regionaler Bedeutung werden, so dass auch die StädteRegion Aachen sich finanziell an der Realisierung beteiligen müsste. Er betont nochmals, dass klar sein müsse, dass sich eine deutliche Mehrheit für die Realisierung der Osttangente finde. Heute gehe es darum, Ziele für das Kohlscheider Zentrum zu definieren, um dann die Ziele planerisch anzugehen und anschließend umzusetzen.

Frau Bendix, wohnhaft in der Kircheichstraße, befürwortet die Erschließung und die Aufwertung der Aufenthaltsqualität im rückwärtigen Bereich der Südstraße und die geplanten Sichtbeziehungen vom Bereich hinter der VR-Bank Richtung Kirche und Marktplatz. Darüber hinaus wünscht sie insbesondere die Förderung des Fahrradverkehrs, der E-Mobilität und gegebenenfalls einer Tram. Die Ausführung des Marktplatzes als „Shared Space“ bewertet sie als positiv. Sie betont, dass besonders die Nutzergruppen Senioren und Familien mit Kindern bei den Neuplanungen deutlich berücksichtigt werden müssten, auch wenn dies auf Kosten der Flächen für den Pkw-Verkehr geschehe. Es sei wichtig, von der autogerechten Stadt wegzukommen, den Fuß- und Radwegeverkehr zu stärken und insbesondere den Service für den Fuß- und Radverkehr deutlich zu verbessern, gute und neue Wege anzulegen oder auch neue Abstellmöglichkeiten für das Fahrrad vorzusehen.

Frau Pütz gibt zu bedenken, dass Parkgebühren im Innenstadtbereich für die Entwicklung des Marktzentrums nicht förderlich seien und dass gerade in der Innenstadt gratis parken sehr wichtig sei.

Herr Bürgermeister von den Driesch antwortet, dass bezogen auf das Thema Parkgebühren und Gratisparken sich vielleicht mit der 'Parkmarke' ein Kompromiss finden lasse.

Frau Berghoff-Gerber, Inhaberin eines Schmuckgeschäftes in der Weststraße, trägt vor, dass die Geschäfte in der vorderen Weststraße vornehmlich von der Laufkundschaft leben, zurzeit jedoch etwas abgeschnitten seien. Für diese Geschäfte wäre es sehr schlecht, wenn auch die wenigen Parktaschen hier für den Ausbau einer Zweispurigkeit weichen müssten. Darüber hinaus würde die Öffnung der Weststraße für beide Richtungen in diesem Bereich auch deutlich mehr Lärm für die Anwohner hier bedeuten.

Herr Bürgermeister von den Driesch antwortet, dass der Verwaltung das Lärmproblem bei Öffnung der oberen Weststraße für beide Richtungen sehr bewusst sei und auf jeden Fall mit in die weitere Diskussion und Prüfung genommen werde.

Frau Ingrid Hahn erkundigt sich, ob bei einer Zweispurigkeit der oberen Weststraße die Belieferung für die Bäckerei Nobis noch möglich sei. Bereits heute werde diese ab 5.00 Uhr stündlich frisch beliefert. Darüber hinaus erkundigt sie sich, ob an der Markttangente Einfamilien- oder Mehrfamilienhäuser als Wohnbebauung vorgesehen seien.

Herr Bürgermeister von den Driesch antwortet, dass Gespräche mit der Bäckerei Nobis bisher noch nicht geführt worden seien. Wie die zukünftige Belieferung dann aussehen könne, sei noch zu prüfen.

Bezogen auf die Frage, welche Bebauung entlang der Markttangente vorgesehen sei, antwortet Herr Migenda, dass diese von vielen verschiedenen Faktoren abhängen. Ein wesentlicher Faktor sei der Charakter, den das neue Quartier erhalten solle. Abhängigkeiten würden sich natürlich auch aus der Berücksichtigung der topographischen Begebenheiten, der vorhandenen wertvollen Grünflächen, der Bergbauhinterlassenschaften wie alten Schächten oder auch der Lage, Breite und gesamten Ausführung der Markttangente ergeben. Letztlich sei auch von großer Bedeutung, welcher Investor welche Bebauung hier vorsehe. Die Stadt könne lediglich den Rahmen und die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die neue Wohnbebauung schaffen.

Herr Grollar, wohnhaft in der Weststraße, ist der Ansicht, dass Begegnungsverkehr in der oberen Weststraße eine Gefahr für den Fußgänger bedeute, da die Weststraße und so auch die Gehwege hier sehr schmal seien. Er möchte wissen, ob die geplanten Parkplätze am neuen Vollsortimenter gratis genutzt werden könnten oder bezahlt werden müssten. Er kritisiert, dass die Parkgebühren an der Südstraße sich negativ auf die Attraktivität hier auswirken.

Herr Bürgermeister von den Driesch erläutert, dass die Parkraumbewirtschaftung bereits vor einigen Jahren im Rat diskutiert worden sei. Problem sei damals gewesen, dass viele Dauerparker die Parkplätze belegt hätten, sodass für die Kundschaft selber nur noch wenige Parkplätze zur Verfügung standen. Diese Situation sei Argumentation für die Einführung der Parkgebühren gewesen. Er bestätigt jedoch, dass es auch gute Argumente gegen die Parkraumbewirtschaftung gebe. Die Nutzung der neuen Parkplätze am Vollsortimenter im Zentrum werde mit Sicherheit gratis sein. Ebenso werde die VR-Bank ihre Parkplätze weiterhin mit Gebühren belegen.

Auch Herr Frohn ist der Ansicht, dass die Parkplätze gebührenfrei genutzt werden müssten, da sonst die Attraktivierung des Zentrums nicht funktioniere. Weiter regt er an, die Südstraße langfristig breiter anzulegen und die bereits vorhandenen Rücksprünge so zu nutzen, dass die Straßenflucht sich nach hinten verlege. Die heutigen Lücken könnten als Parkplätze genutzt werden.

Frau Hilgers, wohnhaft in der Weststraße, bestätigt, dass es in der Südstraße zu wenige private Stellplätze gebe und daher die Dauerparker der Kundschaft in der Südstraße die Stellplätze wegnähmen. Wichtig sei daher auch, in einem Stellplatzkonzept ausreichend Anwohnerparkplätze vorzusehen.

Frau Rademacher regt an, ein Konzept für Kohlscheid als Bachelor- oder Masterarbeit bei der RWTH Aachen erarbeiten zu lassen.

Mit den Worten, dass Kohlscheid stolz sein könne, dass seine Bürger so konstruktiv und kritisch an der Zukunft Kohlscheids mitarbeiten, bedankt sich Bürgermeister von den Driesch bei der Einwohnerschaft für die sehr rege und faire Beteiligung und die zahlreich vorgebrachten Anregungen und bittet darum, alle weiteren Ideen und Anregungen auch im Anschluss an diese Einwohnerversammlung gerne der Verwaltung zukommen zu lassen. Er schließt die Einwohnerversammlung um 21.35 Uhr und wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern einen guten Heimweg.

Herzogenrath, den 24.04.2014

Der Bürgermeister

gez.: Christoph von den Driesch

Aufgestellt:

gez.: Petra Peikert

Schriftführerin